

# Stimme des Stoßbrigadiers

Organ des Krasny-Kuter KR der KP(B)SU, des KRA,  
der A. S. R.-R. der Wolaadentschen

7. JAHRGANG

Krasny-Kut

12. September

1937

Nr. 93

Preis der Einzelnummer 5 Kop.

„Wir sind für den Frieden und verteidigen die Sache des Friedens. Aber wir fürchten keine Drohungen und sind bereit, auf den Schlag der Kriegsbrandstifter mit einem Gegen-schlag zu antworten“

(STALIN).

## Mit der Sabotage und der politischen Sorglosigkeit Schluß machen

Die Vollenbung der Erntearbeiten wird im Kanton geradezu verbrecherisch in die Länge gezogen. Im Lebedjowkaer Kolchos stehen noch immer 500 ha ungemäht. In der letzten Fünftageperiode hat man dort mit 9 Combines nur 100 ha abgemäht. Im Rosentaler Kolchos sind es auch noch über 1000 ha, die noch abgemäht werden müssen. Trotzdem im Kolchos 11 Combine vorhanden sind, werden täglich nicht mehr als 50 ha gemäht. Gerade so steht die Lage in den Kolchos Schönthal und Neu-Schönthal. Die aus anderen Kolchos hier überworfenen Combine hat man sich selbst überlassen. Sie entbehren deshalb jeglicher technischer Bedienung. Von den 9 Combines in Lebedjowka waren am 9. September 4 untätig. Die Traktoren arbeiten auch nicht an der Roggenfaat. Dafür sitzen aber die Mechaniker und Agronomen der Hoffentaler MTS schön ruhig in der Kanzlei, tragen wichtigtuend mit den Federn und führen „hochgelehrte“ Gespräche. Ein Traktorist des Hoffentaler Kolchos brachte ein Lager vom Traktor in die Reparaturwerkstätte, um es gießen zu lassen. Da es aber schon 6 Uhr abends war und die Werkstätte Feierabend machte, hieß es: „Warte bis morgen!“ (!) In Rudnja stehen die Traktoren, weil es an Traktoristen mangelt, währenddem man im Hoffentaler Kolchos wieder die Traktoristen als Lastträger bei den Lastautos verwendet. Der Schillingen und der Katharinentaler Kolchos bekamen die Aufgabe, 1000 ha Schitnjak auszusäen, wovon aber bis jetzt erst 40 ha gesät worden sind. In den Kolchos der Schönthaler und Hoffentaler MTS arbeitet nicht ein einziger „TschTS“ am Herbststurz, obwohl die Hoffentaler MTS erst 1735 ha von den planmäßigen 20 950 ha geackert hat. Die Schönthaler MTS ackerte sogar nur erst 404 ha von 23 100 ha des Planes.

Wenn man zu all diesen Beispielen noch den fast unglaublichen Fakt von der Hoffentaler MTS hinzulügt, deren Traktoristen bis jetzt noch keine Belohnung für die Reparaturarbeiten der Winterperiode 1936—1937 erhielten, dann erst bekommt man einen Begriff von der Sabotage und der verbrecherischen Nachlässigkeit, mit welcher man sich zu den Partei- und Regierungsanweisungen über die rechtzeitige Vollenbung der Ernte, der Herbstfaat und des Herbststurzes verhielt.

Die idiotische politische Sorglosigkeit und der faule Liberalismus, sowie das Fehlen von persönlichem Verantwortungsgefühl und der Kontrolle in den leitenden Kantonorganen sind einzig und allein der Grund dieses Zustandes. Nur dank

ihnen vermochte es der heute als Saboteur von der Arbeit verjagte und dem proletarischen Gericht abgegebene gewesene Direktor der Hoffentaler MTS Koch so lange Zeit und ungestraft das KR KP(B)SU und das KRA mit hohlen Fragen unerschämt zu belügen und zu betrügen und die Fristen der Ernte, sowie der Herbstfaat zu sprengen.

In der Krasny-Kuter MTS steht es ebenso.

Die schonungslose Entlarvung der trozkistischen — rechten faschistischen Agenten und die rascheste Liquidierung der Folgen von der Schädigungsarbeit der Feinde des Volkes, ist jetzt die Hauptaufgabe, um die landwirtschaftlichen Arbeiten rechtzeitig und mit hoher Qualität zu vollenden. Der faule Liberalismus und die idiotische politische Sorglosigkeit müssen mit glühendem Eisen ausgebrannt werden. Durch die richtige Verteilung der in den MTS vorhandenen technischen Kräfte unter den rückständigen Kolchos und durch die Einführung der persönlichen Verantwortung muß schon in den nächsten Tagen ein vollständiger Umschwung zum Besseren erzielt werden. Die breiteste Entfaltung der Partei massenarbeit darf aber dabei auf keinen Fall vergessen werden. In den meisten Kolchos wurden schon bis heute 10—17 Kilo Getreide auf die Einheit herausgegeben. Das ist aber noch nicht alles. Jeder Kollektivist hat die volle Möglichkeit, noch einmal so viel zu bekommen, wenn der Kampf für eine verlustlose Ernte hartnäckig bis ans Ende geführt wird. Das Ausmachen der Kartoffeln ist jetzt nur ein Schaden für den Kollektivisten, da dieselben immer noch wachsen. Außerdem ist es ein Versuch der Feinde des Volkes, die Kollektivisten vom Weg abzulenken, die Arbeit in den Kolchos zu desorganisieren und die Erreichung des wohlhabenden Lebens zu untergraben.

Die qualitative und schnellste Beendigung der Roggenfaat, die Erfüllung des Schwarzackerplanes, wozu alle „TschTS“-Traktoren zu verwenden sind, die volle Entfaltung des Dreschens und der Getreidelieferung, das Schobern des Getreides und des Strohes, die Vorbereitungen zur Ueberwinterung des Viehes u. a. — das sind die Aufgaben, die bolschewistisch gelöst werden müssen, um dem 20. Jahrestag der großen Oktoberrevolution, durch einen neuerlichen Sieg im Kampf um die Erfüllung der Losung des Genossen Stalins — einen Ernteertrag von 7—8 Milliarden Pud Getreide zu erzielen, — würdig entgegenzugehen.

## Ueber den Verlauf der landwirtschaftlichen Arbeiten

Beschluß des Gebietskomitees der KP(B)SU der ASSRdWD vom 8. September 1937

Anzuerkennen, daß der Verlauf der landwirtschaftlichen Arbeiten (Schobern, Drusch, Herbstfaat und Herbststurz) vollständig unbefriedigend vor sich geht.

Anzuerkennen, daß dies das Resultat kraft ausgeprägter Demobilisationsstimmungen der Kantonleitung und des Unvermögens, die Technik richtig auszunützen und die Leute auf verschiedene Arbeit zu verteilen, der gänzlich unzulässigen Verlegung der Partei- und Sowjetdisziplin in der Ausnützung des Traktorenparcs und der Dreschmaschinen, ist.

Das Büro des Gebietskomitees vermerkt besonders das Zutagetreten der Unorganisiertheit und des Mißachtens der elementarsten bolschewistischen Disziplin seitens des Märgrädter Kantonkomitees der Partei, dessen Sekretär Gen. Merkel und der Direktoren der Märgrädter und der Hoffentaler MTS Grosch und Koch.

Das Büro des Gebietskomitees beschließt:

1. Anzuerkennen, daß der Sekretär des Märgrädter Kantonkomitees der KP(B)SU Gen. Merkel systematisch die Direktiven des Gebietspartei-komitees und des Sowjets der Volkskommissare in den Fragen über die Ueberführung aller TschTS Traktoren auf Herbststurz, über Schobern des gesamten mit Mähmaschinen gemachten Getreides, über Durchführung der Herbstfaat usw. verlegt, daß seine Methoden der Leitung und Erziehung der Parteiorganisation nicht nur nicht zur Festigung der bolschewistischen Disziplin beitragen, sondern zu deren Lockerung führte.

Gen. Merkel von der Arbeit des Sekretärs des Kantonkomitees der KP(B)SU zu entheben, da er die Durchführung einer bolschewistischen Linie in der Arbeit nicht sicherstellte.

2. Für die Nichterfüllung der Direktiven des Büros des Gebietskomitees der KP(B)SU und des KR für Landwirtschaft über die Ueberführung des gesamten Traktorenparcs — TschTS-Traktoren auf Schwarzacker, für das Zögern mit der Getreidemähd, Sprengung der Saat und für Desorganisation der Arbeit des Traktorenparcs den Direktor der Märgrädter MTS — Grosch und den Direktor der Hoffentaler MTS — Koch des Amtes zu entheben und dem Gericht zu übergeben.

3. Die Sekretäre des Fjodorowkaer Kantonkomitees der KP(B)SU Gen. Tschubow, des Marientaler Kantonkomitees — Gen. Schneider, des Krasny-Kuter Kantonkomitees — Gen. Luzew und des Krasnojarsker Kantonkomitees —

Gen. Lomow darauf hinzuweisen, daß sie nicht die erforderlichen Maßnahmen zur Verwirklichung der Beschlüsse des Gebietskomitees der KP(B)SU bezüglich der Saat, des Herbststurzes und der Vollenbung der Ernte ergreifen, daß sie durch eine Reihe undurchdachter Maßnahmen, die den Beschlüssen des Gebietskomitees zuwiderlaufen (die Direktive des Gen. Tschubow über die Arbeit der TschTS-Traktoren und andere), den ohnehin großen Wirrwarr und die Unorganisiertheit in den Erntearbeiten, in der Saat und im Herbststurz vergrößern.

4. Die Kantonkomitees der KP(B)SU, die Kantonvollzugskomitees und die Direktoren der MTS zu verpflichten:

a) in den nächsten 2—3 Tagen das Mähen aller Getreidekulturen zu beenden und überall die Einheimigung der Sonnenblumen zu organisieren;

b) sofort alle Sämaschinen an die Herbstfaat zu überführen, wozu die notwendige Zahl Traktoren SIS zu bestimmen und die Arbeit der Sämaschinen im Laufe des Tageslichtes voll und ganz zu sichern ist, damit die Herbstfaat bis zum 10. September beendet wird. Der gesamte Traktorenpark, der von den Arbeiten bei der Saat und bei der Ernte frei wird, ist sofort auf Herbststurz zu überführen;

c) in Tagesfrist den gesamten Park der TschTS-Traktoren auf den Herbststurz zu überführen, jeden Traktor mit elektrischer Beleuchtung und mit zwei Schichten Traktoristen und Anknapplern zu versehen. Die Direktoren der MTS zu warnen, daß sie für Nichtbefolgung dieser Direktiven dem Gericht übergeben werden.

Eine alltägliche Prüfung und Uebernahme der Qualität

des gepflügten Herbststurzes sicherzustellen. Den gesamten Herbststurz, der flacher als 22 Zentimeter gepflügt ist, zu krackieren und umzupflügen;

d) im Verlaufe von 10—15 Tagen das gesamte Getreide, das mit Haspelmaschinen abgemäht wurde, und das ganze Stroh von den Combines zu schobern, für welche Arbeit die notwendige Zahl Arbeitskraft und Zugkraft zu bestimmen ist;

e) in dreitägiger Frist alle komplizierten Dreschmaschinen an den Drusch mit voller Belastung zu überführen und die notwendige Zahl Kollektivisten zur Arbeit an ihnen zu bestimmen.

Zum Dreschen des nicht geschoberten Getreides Combines in der Zahl bestimmen und hinzustellen, die vom KR für Landwirtschaft für jeden Kanton angewiesen wird;

f) nicht später als zum 15. September das gesamte Getreide von den Tennen wegzufahren und den dazu nötigen Transport zu bestimmen.

5. Das Büro des Gebietskomitees betont mit aller Entschiedenheit, daß die erfolgreiche Vollenbung aller landwirtschaftlichen Arbeiten in kürzester Frist jetzt von der strengen Beachtung der Partei- und Staatsdisziplin seitens eines jeden Arbeiters abhängt, daß sie davon abhängt, wie rasch und geschickt die Partei- und Sowjetarbeiter der Kantone und die Direktoren der MTS, indem sie die Gastreisen durch die Kolchos und Brigaden einstellen, es verstehen werden, die Kollektivisten und die Technik zur Sicherung dieser Arbeitsabschnitte zu verteilen.

Der die Pflichten ausführende Sekretär des Gebietskomitees der KP(B)SU Popok.

## Wir schließen uns dem mächtigen Protest unseres 170-Millionenvolkes an

In Lebedjowka fand eine Kolchosversammlung statt, auf welcher 108 Kollektivisten anwesend waren. Nach der Entgegennahme der Nachricht über die Versenkung der Sowjet-handelschiffe durch die italienischen Faschistenjunker und über die darüber von der Sowjetregierung an Italien überreichte Protestnote, nahm die Versammlung eine Resolution an, in welcher es heißt:

„Wir schließen uns der mächtigen Stimme des Protestes des 170-Millionenvolkes unserer großen Heimat an. Als Antwort auf den räuberischen Ueberfall der faschistischen Banditen nehmen wir die Verpflichtung auf uns, mit noch größerer Energie zu arbeiten, um in

kürzester Zeit die Ernte ohne Verluste einzubringen und die Roggenfaat hoch qualitativ zu bestellen.

Als Beweis unseres Willens, die Verteidigung unseres Heimatlandes noch mehr zu stärken, verpflichten wir uns, die Obligationen der gezeichneten Staatsanleihe zur „Festigung der Wehrmacht der UdSSR“ nicht später als bis zum 20. Jahrestag der Oktoberrevolution voll auszukufen.

Es lebe unsere mächtige, ruhmreiche Rote Armee und der eiserne Volkskommissar des Verteidigungswesens der UdSSR, der Genosse Klim Woroschilow! Es lebe die bolschewistische Partei und der Führer der Völker Genosse Stalin!



## Die Greuelthaten der faschistischen Bestien beantworteten wir mit vorfristiger Erfüllung der staatlichen Lieferungspläne

Mit größter Entrüstung hörten die Kollektivistinnen der Farmen des Kolchos „Rote Jugend“ in Hussenbach die Nachricht über die Versenkung unserer Handelsschiffe „Timirjasew“ und „Blagojew“ an.

Mögen die faschistischen Bestien wissen, daß uns ihre gemeinen Provokationen nichts anhaben können. Im Gegenteil, wir schließen unsere Reihen noch enger um die Partei Lenins Stalins, welche uns zur Stärkung der Wehrmacht ruft.

Wir versprechen, alle unseren staatlichen Pläne vorfristig zu erfüllen.

Im Besonderen verpflichtete sich die Melkerbrigade Schiffners, den noch nicht ausgeführten Teil des Milch-

planes, in der Höhe von 167 Zentner, bis zum 10. Oktober und den des Fleischlieferungsplanes bis zum 1. Oktober zu beendigen; die 28 kontrahierten Zuchtoschsen will sie in bestem Zustande bis zum 15. Oktober abliefern.

Die Brigade der Schweinefütterer (Brigadier Gen. Debel Chr. Chr.) verpflichtete sich, den Fleischlieferungsplan bis zum 1. Oktober l. J. zu erfüllen, die Hühnerbrigade (Gen. Suppes) versprach, am 15. September die Eierablieferung zu beenden.

Gleichartige Verpflichtungen gaben auch die Arbeiter der Schafsfarm ab.

**Schiffner, Suppes, Debel und Schwarzkopf**

## Die Folgen der Schädigungsarbeit des Kolchosfeindes Schreibers müssen rasch und restlos beseitigt werden

Der Brigadier der 5. Brigade des Rosentaler Kolchos Ehrenberger rührt nicht einen einzigen Finger, um die Getreideverluste zu vermeiden. Man darf sich darüber auch gar nicht verwundern, ist jedoch Ehrenberger der Busenfreund des Kolchosfeindes Schreibers. Der durch Ehrenberger als Getreidewächter angestellte Krämer H. Ch. streicht den ganzen Tag auf den Feldern herum, um Besensträucher zu suchen. Nachts dagegen kann man ihn niemals auf der Getreidetenne finden, wo er wachen müßte. Dafür ist er aber immer in der Molkerei. Würde sich Krämer ehrlich und gewissenhaft zur Arbeit verhalten, hätte er 100 Zentner Getreide vor dem Regen retten können. Da er sich aber nichts daraus machte, blieb das auf der Tenne auseinander gestreute Getreide im Wasser liegen und verfaulte.

Kollektivistinnen, die sich nicht scheuten und Ehren-

berger kritisierten, wurden vom Kolchosfeind Schreiber in andere Brigaden überworfen. Unter den Kollektivistinnen herrscht noch deswegen große Unzufriedenheit, weil ihnen monatelang die Arbeitseinheiten nicht in die Büchlein eingetragen werden. Der Getreidespeicher in der Brigade hat keine Türe, aber dem Ehrenberger ist das ganz schnuppe. Der Feldbauleiter Lehmann weiß von der ganzen Sache, will sich aber nicht die Freundschaft verderben und der Katze keine Schelle anhängen.

Die Folgen der Schädigungsarbeit müssen restlos und rasch beseitigt werden. Dies ist nur dann möglich, wenn der Vorsitzende des Dorfsowjets Gen. Hartmann zusammen mit dem neu eingesetzten Vorsitzenden der Kolchosverwaltung durchgreifende Maßnahmen treffen und die Kollektivistinnen zur Mithilfe heranziehen.

**Kollektivistinnen**

## Was geht es Sachs an, ob die Kollektivistinnen Zeitungen lesen oder nicht?

Die Kollektivistinnen des Hussenbacher Kolchos „Proletarischer Wille“ haben dank der großen Hilfe der Partei und Regierung und durch Arbeitsfleiß ein wohlhabendes Leben erreicht. Bis jetzt haben sie schon einen Getreidevorschub von 17 Kg. auf je eine Arbeitseinheit erhalten. So hat z. B. die Witwe Scher Am. schon 154 Zentner Getreidevorschub auf die Arbeitseinheiten ihrer Familie herausbekommen.

Aber einer der Hauptmängel im Kolchos ist und bleibt die ungenügende politische Massenarbeit. Erst 27 Prozent der Kollektivistinnen sind Abonnenten der verschiedenen Zeitschriften.

Als der Briefträger Gen.

Hamburg von der Hussenbacher Postabteilung den Partorg Gen. Sachs aufforderte, an der Verbreitung von Zeitungen mitzuhelfen, antwortete Letzterer buchstäblich so: „Verbreitet die Zeitungen selbst, das geht mich nichts an; das ist die Sache der Postabteilung“ (!!!)

Diese Tatsache ist eine Schande, aber wahr. Deshalb ist es auch gar nicht zu verwundern, daß der Partorg, der Komsorg und die Leitung des Kolchos nicht eine einzige Zeitung beziehen. Das ein solch derartiges Verhalten zur Verbreitung der bolschewistischen Presse nichts gemeinsames mit dem Standpunkt unserer Partei hat, ist unbestreitbar. Die Partei- und Komsomol-

## Von der XV. Kantonkonferenz des Komsomol

5 Tage währte die Kantonkonferenz des KZJB, um die lehrreichen und wertvollen Ergebnisse der voranfolgenden Rechenschaftsberichte und Wahlversammlungen der Komsomolorganisationen zu summieren und die ganze Arbeit der Kantonorganisation, mit dem KZJB an der Spitze, einer gründlichen, streng sachlichen bolschewistischen Kritik und Selbstkritik zu unterwerfen.

Davon, wie ernst und kritisierend sich die Konferenz zu den vor ihr gestellten Aufgaben verhielt, sprechen die 57 Komsomolzen, welche in den Debatten zum Referat des Sekretärs des KZJB über die Tätigkeit desselben auftraten. Einer solch hohen Aktivität kann sich der Komsomol unseres Kantones das erstmal erfreuen.

Die auftretenden Redner unterzogen die Arbeit des KZJB, insbesondere seine Mängel auf dem Gebiete der politischen Erziehung der Komsomolisten und der außerhalb des Verbandes stehenden Jugend,

einer treffenden, scharfen Kritik. Unter anderem wurde auch der höchst unzulässige Umstand hervorgehoben, daß man noch nicht überall in den primären Komsomolorganisationen mit dem eingehenden Studium der „Grundlage zu den Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR“ einsetzte. Die Abstumpfung der Klassenwachsamkeit führte soweit, daß man es Leuten mit ungewisser Herkunft ermöglichte, sich sogar auf die Kantonkonferenz als Delegaten einzuschleichen. Aus diesem Grunde war die Konferenz gezwungen, die Mandate Geißes und seiner Frau zu annullieren; er gelang dank der idiotischen Sorglosigkeit auf die Konferenz, sie hingegen wurde sogar durch den allzu großen Eifer des KZJB eingeladen. Solche und noch andere grobe Mängel, wie Verschmierung der bolschewistischen Kritik und Selbstkritik, politische Nachlässigkeit u. a., waren der Gegenstand schärfster Kritik und Selbstkritik, was davon spricht, daß es die Komsomolisten erlernten, die Be-

schlüsse des ZK KZJB und des ZK KZJB über die Entfaltung der innerlichen Komsomoldemokratie bolschewistisch zu handhaben.

Nachdem die Konferenz auf diese Weise mit der alten, untauglichen Leitung gebührend abrechnete, wählte sie den neuen Bestand des KZJB.

In denselben g'ngen die besten, in der Arbeit und im Kampf erprobtesten Komsomolisten ein. Insgesamt wurden 35 Mitglieder und 5 Kandidaten des KZJB gewählt. Erster Sekretär des KZJB wurde Gen. Guschtschin.

Die Arbeit des alten Bestandes des KZJB wurde als ungenügend anerkannt.

Von dem hohen politischen Niveau, welches die Konferenz an den Tag legte, spricht der Fakt, daß man jede Kandidatur der zur geheimen Abstimmung aufgestellten Liste so ziemlich eine Stunde behandelte und insfolgedessen 40 Kandidaten abgelehnt wurden.

## Der glänzende Erfolg des Kolchos „Proletarischer Wille“ ist für Jeden zugänglich

Der Hussenbacher Kolchos „Proletarischer Wille“ ist der Führende im Kanton. 4181 ha Saatlflächen waren bereits am 25. August fertig abgemäht, wovon 7 Combine alleine 3324 ha abmachten. Am 25. August war auch schon bereits der staatliche Getreidelieferungsplan in der Höhe von 3883 Zentner erfüllt. Die Entrichtung der Naturalabgabe der MTS geht auch ihrem Ende zu. Vom Herbsturba, der in der Höhe von 3800 ha vorgesehen ist, waren bis zum 2. September schon 1270 ha gepflügt. Am 1. September bestellte der Kolchos den letzten Hektar der Herbstsaat, welche in Allem 1070 Hektar ausmacht. Das mit den Mähmaschinen gemähte Getreide ist geschoben und wird von 3 Dreschmaschinen gedroschen. 6000 Zentner Getreide, welche auf den Tennen liegen, sind alle gereinigt und werden in

2-3 Tagen abtransportiert. Die Kollektivistinnen kämpften während der ganzen Erntebewußt gegen die Verluste an, was zu einem hohen Ernteertrag führte. Der Kolchos bekam daher die Möglichkeit, den Kollektivistinnen eine ansehnliche Menge von Getreide auf die Arbeitseinheiten zu verabreichen. 17 Kilo sind es, die bis jetzt auf die Arbeitseinheit herausgegeben wurden, und nicht weniger als 20 Kilo soll es überhaupt bei der Ernteverteilung auf die Einheit geben.

Durch welches Geheimnis läßt sich dieser Erfolg des Kolchos erklären?

Sein Geheimnis ist ganz einfach und für alle anderen Kolchos leicht erreichbar. Die Menschen sind es, die vorzügliche Meisterung der Technik und die Arbeitsorganisation, welche dem Kolchos zu so einem Erfolg behilflich waren. Der Vorsitzende des Kolchos, Gen. Hamburg, arbeitet bereits schon 2 Jahre als socher. Vorher war er 5 Jahre hintereinander Brigadier. Der Feldbauleiter wirkt auch schon 5 Jahre auf leitender Arbeit im Kolchos. Das Gleiche gilt auch für die Brigadiere der Feldbau-

brigaden. Jedoch das Ausschlaggebende sind die ausgezeichneten Raders, die im Kolchos heranwachsen sind und heute treffend die Technik meistern. Zu ihnen gehören solche Leute, wie die Combinesführer Riffelmann, Böhsack, Kempel, Flaas, Sterkel, die Traktorkisten Gutmann G. G., Eifel Johannes, Keil G. G., Wink Jakob G. und viele andere. Sie verstehen es, durch gewissenhaftes Verhalten alles aus derjenigen hohen Technik zu entnehmen, über welche heute die Kolchos unseres Heimatlandes verfügen. Eine gut gestaltete gesellschaftliche Speisung, die vernünftige Arbeit der Rinderkrip-

pen, die Prämierung der Besten im Feld während des Arbeitsprozesses, die feste Angliederung eines jeden Kollektivistinnen an eine bestimmte Brigade und Arbeit und schließlich der sozialistische Wettbewerb und dessen systematische Prüfung — das sind die Arbeitsmethoden der Verwaltung, dank welchen sie den Kolchos zu einem derartig ausgezeichneten Erfolg führte.

Diese Methoden und ein solcher Erfolg sind leicht für jeden Kolchos zugänglich, wenn nur der Willen zum Kampf und zum Sieg vorhanden ist.

### Aus dem Gerichtssaal

Auf der Gerichtsitzung vom 6. September d. J. wurde der Pferdefütterer des Rosenfelder Kolchos — Reisch J. S. wegen Überfütterung des Pferdes mit Weizen zu 6 Monaten Zwangsarbeit verurteilt. Außerdem muß er noch den vollen Wert des freizierten Pferdes ersetzen.

Verantw. Redakteur:  
D. F. Hahn.

Bevollm. d. Svtl. USRdW 7-171  
Typ. d. Kr.-Kuter KBR. Aufl. 490

### Bekanntmachung

Der Kontrolleur-Revisor von der Hauptparkassenverwaltung in Engels, Gen. Trippel, revidiert derzeit die Kraßny-Kuter Kantonsparkasse № 4029 und die ihr unterstehenden Sparkassen, und zwar:  
4029/01 beim N-er Truppenteil,  
4029/02 auf der Kraßny-Kuter Eisenbahnstation,  
4029/03 bei der Hoffentaler Postabteilung,  
4029/04 bei der Hussenbacher Postabteilung,  
4029/05 bei der Postabteilung auf dem Schweinezuchtssowchos № 591 und 4029/06 bei der Schöntaler Postabteilung.  
Alle diejenigen Bürger, welche über die Arbeitsweise der obenangeführten Sparkassen Klagen haben, werden ersucht, dies mündlich oder schriftlich nach Kraßny-Kut, Moskowskaja 25, Kantonsparkasse № 4029 dem Kontrolleur-Revisor Trippel mitzuteilen.  
Kantonsparkasse 4029.

Hamburg